

Siegfried Roth

Vertrag und Vertrauen

**Die Regelung von Entwicklungskooperationen
in der Automobilindustrie**

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Rudi Schmiede

Darmstädter Studien zu Arbeit, Technik und Gesellschaft

Schriftenreihe des Instituts für Soziologie
der Technischen Universität Darmstadt

herausgegeben von
Prof. Dr. Rudi Schmiede

Band 12

Siegfried Roth

Vertrag und Vertrauen

Die Regelung von Entwicklungskooperationen
in der Automobilindustrie

Shaker Verlag
Aachen 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das diesem Buch zugrunde liegende Vorhaben TRUST wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 01FH09136 bis 01FH09140 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Copyright Shaker Verlag 2013

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-2061-8

ISSN 1863-8643

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort

Die vorliegende Expertise zur Rolle von vertraglichen Regelungen in der unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit von Siegfried Roth ist als Werkauftrag im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojekts „TRUST- Teamwork in unternehmensübergreifenden Kooperationen“ entstanden. Zwar stand in dem Gesamtprojekt die Bedeutung von Vertrauen im Zentrum des Interesses; den Vertrauensbeziehungen liegen jedoch in der Regel vertragliche Rahmenregelungen zugrunde. In welchem Verhältnis Vertrauen und Verträge, die ja in ihrem Kern auf formalisierte Kontrolle hinauslaufen, zueinander stehen, ist daher eine für das Gesamtverständnis der Vertrauensproblematik wichtige Frage.

Roth greift aus der einschlägigen Literatur die Unterscheidung von Liefer- und Entwicklungsverträgen auf. Sein Ergebnis lautet zum einen, dass insgesamt die Zahl und die Bedeutung vertraglicher Regelungen in der Automobilindustrie wegen der Verringerung der Fertigungstiefe, d.h. der differenzierter gewordenen Arbeitsteilung in der Branche, deutlich zugenommen haben; zum anderen stellt er fest, dass Lieferverträge wegen des höheren finanziellen Risikos erheblich detailliertere und schärfere Regelungen enthalten als die oft loser formulierten, praktische Gestaltungsspielräume offen lassenden Entwicklungsverträge. Dem liegt das höhere Maß an Unbestimmtheitsmomenten in Entwicklungsprojekten zugrunde, das in Lieferverträgen gerade ausgeschlossen werden soll.

Da es im Gesamtprojekt um Kooperation im Entwicklungsbereich der Automobilindustrie ging, ist die Frage interessant, in welchem Verhältnis Vertrauen und Kontrolle hier zueinander stehen. Es wird zum einen deutlich, dass vertragliche Regelungen der Rahmenbedingungen eine wichtige Basis für das Entstehen von Vertrauensbeziehungen (oder „relationalen Normen“ in der Terminologie der Transaktionskostentheorie) bilden; sie können gerade in der Entstehungsphase einer Kooperation helfen, „institutionelles Vertrauen“ zu schaffen, zumal, wenn sie auf vorgängige Vertrauensbeziehungen zurückgreifen können. Dagegen sind nachträgliche vertragliche Regelungen im Falle des Misslingens der vertrauensvollen Kooperation in der Regel vergeblich.

In diesem Sinne gehören vertragliche Regelungen und informelle Normen, also Kontrolle und Vertrauen zusammen und ergänzen sich – wenn auch in unterschiedlicher Form – wechselseitig. Da in beiden Bereichen bzw. auf beiden Ebenen zu einem nicht unerheblichen Teil unterschiedliche Dinge geregelt werden, stehen sie nur begrenzt in einem substitutiven, sondern eher in einem komplementären Verhältnis. Der aus vielen Interviews im TRUST-Projekt deutliche Sachverhalt, dass in der praktischen Entwicklungskooperation

der Ingenieure die vertraglichen Regelungen gar keine oder nur eine vage wahrgenommene Hintergrundrolle spielen, weist zudem darauf hin, dass vertragliche Kontrollen und vertrauensvolle Kooperation für unterschiedliche Hierarchieebenen und Personengruppen charakteristisch sind. Ihre genauere Untersuchung, die über den Rahmen der vorliegenden Studie hinausgeht, könnte eine lohnende Aufgabe weiterer Forschung sein.

Die Expertise ist auch für die praktische Gestaltung von Entwicklungskooperationen von Nutzen: Zum einen listet Siegfried Roth im Einzelnen die Regelungsinhalte darauf gerichteter Verträge auf und beschreibt den jeweiligen Regelungsbedarf. Zum anderen mündet die Analyse in eine detaillierte Checkliste für die Vertragsgestaltung bei Entwicklungskooperationen, die für jede praktische Organisation und Regelung ein wertvolles Hilfsmittel ist.

Darmstadt, Mai 2013

Rudi Schmiede

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VI
1. Einführung	1
1.1 Zielsetzung der Expertise	1
1.2 Problembeschreibung und Fragestellungen	1
1.3 Arbeitsschritte	3
2. Unternehmenskooperationen und Marktmacht in der Automobilindustrie	4
2.1 Innovationswettbewerb und Restrukturierung der Wertschöpfungskette	4
2.2 Verlagerung der Wertschöpfung auf Zulieferer und Dienstleister	7
2.3 Zunahme der Unternehmenskooperationen	9
2.4 Marktmacht und geistiges Eigentum	13
2.5 Bewertung	15
3. Vertrag und Vertrauen bei Kooperationen in der Automobilindustrie	17
3.1 Verträge als Regelungsinstrumente von Kooperationen	17
3.2 Funktionen und Bedeutung von Verträgen	18
3.2.1 Kooperations- und Vertragstypen	18
3.2.2 Vertragsfunktionen	20
3.2.3 Bedeutungszuwachs von Verträgen	22
3.3 Vertragsgestaltung bei Entwicklungskooperationen	24
3.3.1 Strategische Entscheidung für oder gegen eine Entwicklungskooperation	24
3.3.2 Festlegung von Kooperationsmodell und Vertragsstruktur	26
3.3.3 Vorgehensweisen und Phasen der Vertragsgestaltung	31
3.3.4 Regelungsinhalte zur Gestaltung von Entwicklungsverträgen	35
3.4 Verhältnis von Vertragsgestaltung und Vertrauen bei Kooperationen	50
3.4.1 Opportunistisches Verhalten, Vertrag und Vertrauen	51
3.4.2 Vertrag und Vertrauen: substitutive oder komplementäre Beziehung?	54
3.4.3 Bedeutung des Vertrags für die Vertrauensentwicklung in Kooperationen	59
4. Fazit	62
5. Checkliste für die Vertragsgestaltung bei Entwicklungskooperationen	64
6. Literaturverzeichnis	70

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zulieferstruktur in der deutschen Automobilindustrie	6
Abb. 2: F&E-Wertschöpfung in der Automobilindustrie	8
Abb. 3: In welchem Umfang gibt es F&E-Kooperationen?	10